

KONZEPTION DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTE CORNELIUS

Alte Marsch 7
21149 Hamburg
Telefon: (040) 7022720
Telefax: (040) 70381325
E-Mail: kita@cornelius-kirche.de
www.kita-cornelius.de

Leitung: Frau Taebel
Stellv. Leitung: Frau Tarkhani

Träger:

Ev.-Luth. Cornelius-Kirchengemeinde

Dritte Meile 1
21149 Hamburg
E-Mail: info@cornelius-kirche.de
www.kirche-suederelbe.de/fischbek

Ansprechpartnerin: Pastorin Senf
040/7019558

Inhaltsverzeichnis

1 UNSER LEITBILD	4
2 KIRCHENGEMEINDE, STADTEIL, UMFELD UND EINZUGSGEBIET DER KINDERTAGESSTÄTTE	4
2.1 DIE EVANGELISCH – LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE CORNELIUS	4
2.2 STADTEIL, UMFELD UND EINZUGSGEBIET DER KINDERTAGESSTÄTTE	4
3 RAHMENBEDINGUNGEN, ORGANISATIONSFORM, RESSOURCEN	5
3.1 KURZBESCHREIBUNG DER KINDERTAGESSTÄTTE	5
3.2 LEITUNG UND TEAM	5
3.3 LEISTUNGSANGEBOT	5
3.4 ÖFFNUNGS- UND SCHLIEBUNGSZEITEN	5
3.5 AUFNAHMEVERFAHREN.....	6
4 BILDUNG	6
4.1 HAMBURGER BILDUNGSEMPFEHLUNGEN	6
4.2 DIE BILDUNGSBEREICHE	6
4.2.1 Körper, Bewegung und Gesundheit	6
4.2.2 Soziale und kulturelle Umwelt.....	7
4.2.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien	7
4.2.4 Bildnerisches Gestalten.....	8
4.2.5 Musik.....	8
4.2.6 Mathematische Grunderfahrungen.....	8
4.2.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen.....	9
5 QUERSCHNITTDIMENSIONEN VON BILDUNG	9
5.1 RELIGIONSPÄDAGOGIK KINDERTAGESSTÄTTE CORNELIUS	9
5.2 PLANUNG UND REFLEXION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	10
5.3 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION ALS GRUNDLAGE DES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS.....	11
5.4 DIE ZEITLICHE STRUKTUR	11
5.5 DIE RÄUMLICHE STRUKTUR	12
5.6 EINGEWÖHNUNG	12
5.7 DAS SELBSTGESTALTETE SPIEL.....	13
5.8 PARTIZIPATION	13
5.9 ÜBERGÄNGE GESTALTEN	14
5.9.1 Übergang zum Elementarbereich	14
5.9.2 Übergang zur Grundschule	14
5.10 ERNÄHRUNG – MAHLZEITEN	15
5.11 GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT	15
5.12 INKLUSION	16
6 SEXUALPÄDAGOGIK	16

7 KINDERSCHUTZ	17
8 UMGANG MIT BESCHWERDEN	17
8.1 UMGANG MIT BESCHWERDEN DER KINDER.....	17
8.2 UMGANG MIT BESCHWERDEN DER ELTERN	17
9 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN.....	17
10 UNSERE ARBEIT ALS KITA-PLUS-KITA.....	18
11 ARBEIT MIT KINDERN UNTER DREI (U3).....	18
11.1 PÄDAGOGISCHE ZIELE	19
11.2 SPIEL,- ERFHRUNGS- UND LERNANGEBOTE	19
11.3 ÖFFNUNGSZEITEN FÜR KRIPPENKINDER	20
11.4 TAGESABLAUF	20
11.5 RÄUME.....	21
11.6 SPIELMATERIAL	21
11.7 MAHLZEITEN.....	21
11.8 BEZIEHUNGSVOLLE PFLEGE UND SAUBERKEITSERZIEHUNG.....	21
11.9 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN DER KRIPPENKINDER	22
12 DIE ZUSAMMENARBEIT IN UNSEREM TEAM / BESPRECHUNGSWESEN	22
13 QUALITÄTSENTWICKLUNG	22
14 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	23
15 KOOPERATIONEN.....	23

Hinweis:

Da in unserer Kita im pädagogischen Bereich zur Zeit nur Frauen arbeiten, verwenden wir die weibliche Form „Erzieherin“.

Wenn im Folgenden von „Eltern“ die Rede ist, meinen wir immer alle Erziehungsberechtigten.

1 Unser Leitbild

„Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat!“

Martin Luther

In der Kindertagesstätte Cornelius sehen wir jedes Kind als ein Wunder Gottes. Jedes Kind ist von Gott geliebt – so wie es ist, mit seinem ganzen Sein, unabhängig davon, woher es kommt, was es kann oder was es leistet.

Dieses Verständnis - das christliche Menschenbild - ist die Grundlage unseres Handelns. Wir geben den uns anvertrauten Kindern - den kleinen Wundern - Liebe, Geborgenheit und Zuwendung. Wir bieten ihnen vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend die Welt entdecken und neue Beziehungen entwickeln können. Sie finden Freunde und wachsen in die Gemeinschaft der Kindertagesstätte hinein. Wir stärken das Selbstvertrauen und das Verantwortungsgefühl der Kinder. In unserer Arbeit leiten uns die Achtung vor jedem einzelnen Menschen und das Bestreben, auch Benachteiligten zur Eigenständigkeit zu verhelfen. Wir orientieren uns dabei an der Botschaft und dem Vorbild Jesu.

In der Kindertagesstätte Cornelius lernen Kinder und ihre Familien den christlichen Glauben und seine Tradition kennen. Biblische Geschichten, Gebete, Lieder, Segen, Gottesdienste und christliche Feste bieten dazu Raum und Orientierung.

2 Kirchengemeinde, Stadtteil, Umfeld und Einzugsgebiet der Kindertagesstätte

2.1 Die Evangelisch – Lutherische Kirchengemeinde Cornelius

Die Evangelisch – Lutherische Cornelius – Kirchengemeinde gehört zum Kirchenkreis Hamburg-Ost und ist Trägerin unserer Kindertagesstätte. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Gemeindegemeinschaft liegt bei Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Für sie alle ist die Kirche ein wichtiger Treffpunkt im Stadtteil.

Neben der Verantwortung, welche die Kirchengemeinde für unser Haus grundsätzlich trägt, arbeiten wir bewusst und gerne mit den hauptamtlichen Pastoren, der Diakonin und dem Kirchengemeinderat zusammen.

Es gibt einen Kita-Ausschuss, bestehend aus Mitarbeitern der Kindertagesstätte und dem Kirchengemeinderat, der für ein verantwortliches, konstruktives und gelingendes gemeinsames Arbeiten sorgt. Die Mitarbeitenden der Gemeinde und der Kindertagesstätte stellen sich gegenseitig ihre Kompetenzen zur Verfügung.

2.2 Stadtteil, Umfeld und Einzugsgebiet der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte Cornelius- eröffnet 1974- ist die größte diakonische Einrichtung in Süderelbe. Sie liegt im Hamburger Stadtteil Fischbek, im äußersten Südwesten Hamburgs. Fischbek hat circa 26 782 Einwohner (Stand 2011).

Die Kindertagesstätte ist eingebettet in den alten Dorfkern in Fischbek. Sie liegt an einer wenig befahrenen Einbahnstraße, die vorwiegend vom Anwohnerverkehr genutzt wird. Das Fischbeker Moor ist fußläufig zu erreichen und bietet viel Platz für spannende, erlebnisreiche Erkundungen. Auch eine Kindertierwiese ist in unmittelbarer Umgebung. Weiter westlich grenzt eine Siedlung an, die zum Großteil aus Wohnanlagen für Familien besteht. Aus dieser Siedlung und aus einem weiteren Wohngebiet östlich der Einrichtung mit Einfamilien- und Reihenhausbebauung, kommt ein großer Teil der Kinder. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen, Vereinen und verschiedenen Initiativen in Fischbek.

Die Kinder in der Kindertagesstätte Cornelius kommen aus unterschiedlichen wirtschaftlichen Verhältnissen. Viele Kinder haben Geschwister, so dass wir häufig mit den Familien über mehrere Jahre zusammenarbeiten.

3 Rahmenbedingungen, Organisationsform, Ressourcen

3.1 Kurzbeschreibung der Kindertagesstätte

In der Kindertagesstätte Cornelius stehen den Kindern vier Gruppenräume, ein Vorschulraum, ein Snoozle-Raum ("Snoezelen" kommt aus dem Holländischen und bedeutet "Schnuppern und Entspannen"), ein 70 qm großer Bewegungsraum sowie ein Atelier zum Künstlerischen Schaffen und ein Mehrzweckraum mit Küche für Therapieangebote, Spielangebote, Backen, Kochen u.v.m. zur Verfügung. Darüber hinaus bieten zahlreiche Ecken und Nischen in den Fluren Platz für Bewegungs- und Spielangebote. Das weitläufige, naturnahe Abenteurgelände mit altem Baumbestand, lädt die Kinder durch attraktive Spielelemente, Holzhütten, einem Barfußpfad sowie einer Wasseranlage zu Kreativität, Sinneserfahrungen, abenteuerlichem Spiel, Experimentieren, Forschen und Bewegen ein.

Dem pädagogischen Team der Kindertagesstätte Cornelius stehen zwei Büros, eine Bibliothek sowie ein Personalzimmer zur Verfügung. Für die Zubereitung der Mahlzeiten wird eine gut eingerichtete Küche mit zwei Vorratsräumen genutzt.

3.2 Leitung und Team

In dem pädagogischen Team der Kindertagesstätte Cornelius arbeiten zur Zeit acht Erzieherinnen und zwei Sozialpädagogische Assistentinnen. Einige Erzieherinnen verfügen über Zusatzqualifikationen in den Bereichen psychomotorische Bewegungspädagogik, Heilpädagogik, Sprachförderung, Religionspädagogik und Forschen.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten in Vollzeit und Teilzeit.

Die Kindertagesstätte beteiligt sich aktiv und intensiv an der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte. Sie arbeitet daher immer gern mit Praktikantinnen oder Praktikanten der Sozialpädagogischen Fachschulen zusammen und nimmt regelmäßig Schulpraktikanten und Praktikantinnen der allgemeinbildenden Schulen auf.

Zwei Hauswirtschafterinnen, eine davon in der Tätigkeit als Hauswirtschaftsleitung sowie zwei Raumpflegerinnen bilden unser Hauswirtschaftsteam.

Die Leiterin der Kindertagesstätte Cornelius ist Diplom-Sozialpädagogin und Fachwirtin für Kindertagesstätten, eine Kollegin aus dem Team die stellvertretende Leitung.

3.3 Leistungsangebot

Die Kindertagesstätte Cornelius ist eine integrative Einrichtung. Sie bietet entsprechend dem Kita-Gutscheinsystem für circa 80 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren Erziehung, Bildung und Betreuung an.

Die Kinder werden betreut in einer Krippengruppe mit Kindern von 0 bis 3 Jahren, zwei Elementargruppen mit Kindern von 3 bis 6 Jahren und einer Familiengruppe mit Kindern von 2 bis 6 Jahren.

3.4 Öffnungs- und Schließungszeiten

Die Öffnungszeiten unserer Kindertagesstätte umfasst die Zeitspanne von 7-17 Uhr.

Die Kindertagesstätte Cornelius schließt in den ersten beiden ganzen Wochen der Hamburger Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Jährlich schließt die Einrichtung an drei Tagen für pädagogische Planungs- und Studientage, an einem Tag für den Betriebsausflug, sowie an einem Brückentag. Die Schließungszeiten werden mit dem Elternbeirat abgestimmt und den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

3.5 Aufnahmeverfahren

Interessierte Eltern erhalten eine Informationsbroschüre und werden zur Besichtigung der Kindertagesstätte eingeladen. Die Eltern erhalten dadurch alle Informationen, die sie für die Entscheidung für unsere Einrichtung benötigen. Bei der Aufnahme werden verschiedene Kriterien, wie beispielsweise der Wunsch nach Betreuung in einer speziellen Gruppe nach Möglichkeit berücksichtigt. Geschwisterkinder werden vorrangig aufgenommen.

4 Bildung

4.1 Hamburger Bildungsempfehlungen

Die Kindertagesstätte Cornelius bietet gemäß dem gesetzlichen Auftrag Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder auf der Grundlage der Hamburger Bildungsempfehlungen an. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Verantwortung bewusst, den ihnen anvertrauten Kindern – unabhängig von Geschlecht, Herkunft und individuellen Voraussetzungen – bestmögliche Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen.

Die Erzieherinnen bauen zu jedem Kind eine vertrauensvolle Beziehung auf und geben ihm Sicherheit, um seine Eigenaktivität und Selbstbildung zu fördern. Die Kinder entwickeln eine eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit.

In der Kindertagesstätte haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich im Alltag zu erproben, um Kompetenzen für das Leben und die Schule zu erwerben, am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und sich selbst in ihren Fähigkeiten und in Herausforderungen zu erfahren.

Unsere pädagogischen und religionspädagogischen Angebote und Projekte fördern das eigene Denken, Fühlen, Handeln und den Glauben der Kinder. Die Pflege von Sprache und Musik sind feste Bestandteile des pädagogischen Alltags. Er ist so gestaltet, dass alle Kinder in ihren Bildungsprozessen angeregt und unterstützt werden.

Die Kinder gehen selbstständig ihren Neigungen und Interessen nach. Sie werden dabei von den pädagogischen Fachkräften, die auf die weltlichen und religiösen Fragen der Kinder eingehen, angeregt und unterstützt.

Die Bildungsangebote der Kindertagesstätte regen die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder an.

4.2 Die Bildungsbereiche

4.2.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung hat in der Kindertagesstätte Cornelius einen besonderen Stellenwert. Bewegung bringt die gesamte Entwicklung des Kindes voran. Durch Bewegung lernen Kinder ihren Körper kennen, können Gefühle ausdrücken und lernen, sich selbst in ihrer Umwelt wahrzunehmen. „In Bewegung sein“ heißt für Kinder, die dingliche und räumliche Umwelt kennen zu lernen. Sie lernen sich selber einzuschätzen, sich mit anderen zu messen. Sie erleben und verarbeiten Missgeschicke und Erfolge. Kinder aktivieren durch Bewegung die eigene Sinneswahrnehmung.

Diesen Ansprüchen geben wir im wahren Wortsinne Raum: im Haus, im Bewegungsraum als auch auf unserem Außengelände. Die Kinder haben viel Platz und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Toben, Laufen, Klettern, Schaukeln, Bauen, Fahrradfahren, Balancieren – all dies ist auf dem Spielplatz möglich. Drinnen und draußen können die Kinder phantasievoll immer wieder neu Abenteuer- und Rollenspiele erfinden.

In der psychomotorischen Bewegungspädagogik stellen wir uns auf die Bedürfnisse der Kinder ein und bieten die passenden Rahmenbedingungen und Anregungen für Bewegung und Entspannung.

Wesentlich gehört es natürlich zu unseren Aufgaben, die Kinder in ihrer Körperpflege und – Hygiene anzuleiten und zu unterstützen. Wir führen mit allen Kindern nach dem Frühstück Zahnpflege durch. So besucht zwei Mal im Jahr eine Mitarbeiterin der LAJH (Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Hamburg e.V.) unsere Kita und führt mit allen Kindern prophylaktische Zahnpflege durch.

4.2.2 Soziale und kulturelle Umwelt

Es liegt in der Natur eines jeden Kindes, seine soziale und kulturelle Umwelt neugierig zu erforschen. Diese Motivation greifen wir auf und unterstützen sie.

In der Kindertagesstätte kommen Kinder und Familien aus vielen Teilen der Welt mit unterschiedlicher Herkunft zusammen. Diese soziale und kulturelle Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und als nützliche Ressource für die pädagogische Arbeit. Die Kinder lernen gemeinsam die unterschiedlichen Kulturen kennen und führen Kultur-Projekte durch. Beispielsweise singen wir im Morgenkreis Lieder in anderen Sprachen, erzählen uns gegenseitig, wo wir im Urlaub waren, die Kinder lernen Worte der Begrüßung und Verabschiedung in verschiedenen Sprachen. In unserer „Internationalen Ecke“ bieten wir Bücher und Spielzeuge aus verschiedenen Ländern an. Wir arbeiten in einem interkulturellen Team und nutzen diese Vielfalt in der Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.

4.2.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Sprachbildung hat eine zentrale Bedeutung für das Leben in Gemeinschaft. Sie dient der verbalen Kommunikation mit anderen und ermöglicht den Ausdruck von Gefühlen, Wünschen, Vorlieben oder Abneigungen. Sie ist eine Voraussetzung für soziale Integration und eröffnet Bildungschancen.

Für den Auftrag der Kindertagesstätte Cornelius bedeutet das, die Kinder auf dem Weg zu Sprachverständnis und Sprechfähigkeit zu begleiten und zu unterstützen.

Für mehrsprachige Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund ist die Akzeptanz ihrer Muttersprache eine wesentliche Voraussetzung für den Erwerb der deutschen Sprache als Zweitsprache.

Wir sind Gesprächspartnerinnen der Kinder und hören ihnen aktiv zu. Wir knüpfen an die Lebenswelt der Kinder an und greifen Geschehenes und Erlebtes im Rahmen des Morgenkreises oder während der Tischgespräche bei den Mahlzeiten auf.

Alle Handlungen begleiten wir sprachlich und mit Mimik und Gestik, sowie mit Piktogrammen. Wir fördern ein kommunikatives Klima sowohl zwischen Erzieherinnen und Kindern als auch zu den Erwachsenen.

In der Kindertagesstätte Cornelius schaffen wir ein anregendes Umfeld, welches das „Miteinander-ins-Gespräch-kommen“ fördert. Eine Verkleidungskiste mit Material für Rollenspiele, Bilderbücher, ein „Büro“ mit Telefonen und Schreibpapier stehen den Kindern ständig zur Verfügung. Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, musikalische

Angebote, Bewegungsspiele und Einsatz von Medien sind integraler Bestandteil in unserer Arbeit.

Das Spiel auf dem Außengelände, Naturerkundungen im Umfeld und andere Aktivitäten außerhalb der Kindertagesstätte wecken die Neugierde und das Mitteilungsbedürfnis der Kinder. Fotos halten Erinnerungen wach und finden Verwendung in den Portfolios der Kinder. Durch Erasten und Benennen von Gegenständen, Hören und Benennen von Geräuschen, Schmecken und Riechen, Sehen und Beschreiben, Bewegung und Sprache, erfahren die Kinder in unserer Kita die Sprache mit allen Sinnen.

In der Vorschularbeit erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit der phonologischen Bewusstheit und der Neugierde für Buchstaben. Schriftzeichen wird Platz und Zeit eingeräumt. Kinder mit einer anderen Herkunftssprache oder erhöhtem Sprachförderbedarf werden in der Kindertagesstätte Cornelius -neben der alltagsintegrierten Sprachförderung auch gezielt gefördert. In sprachlich heterogenen Kleingruppen und in Einzelförderung erhalten die Kinder Hilfen, ihre sprachlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache zu entwickeln und zu vertiefen. Der Sprachstand der Kinder wird regelmäßig dokumentiert und mit Hilfe der Sprachstandsmessung durch Sismik festgestellt. Danach wird ein möglicher Förderbedarf geplant.

Die pädagogischen Fachkräfte wissen um ihre Bedeutung als Sprachvorbilder und setzen sich bewusst mit ihrem eigenen Sprachverhalten auseinander.

4.2.4 Bildnerisches Gestalten

Kreatives Handeln und künstlerisches Wirken sind für jedes Kind ein Grundbedürfnis. In jedem Kind steckt der Drang zu schöpferischem Tun. Die pädagogischen Fachkräfte regen die Kinder zum kreativen Gestalten an. Sie bieten ihnen unterschiedliche Materialien an und erklären ihnen die Verwendung und die Verarbeitung. Die Kinder arbeiten mit Naturmaterialien (Blätter, Stöcke, Sand, Steine etc.), mit unterschiedlichen Papiersorten (Pappe, Faltpapier, Karton etc.), verschiedenen Farben (Buntstifte, Filz- und Wachsstifte, Tusche) und scheinbar wertlosen Materialien. Sie erkunden ungewohnte Materialien wie Gips, Holz, Metall, Kork, Knete oder Ton. Gezielt lehren wir die Kinder den Umgang mit Schere, Pinsel, Stiften, Locher oder Klebstoff und fördern damit ihre Feinmotorik. Ein Grundsatz bei unserer kreativen Arbeit ist, die Werke der Kinder nicht als „schön“ oder „nicht schön“ zu bewerten, sondern ihnen grundsätzlich eine hohe Wertschätzung für ihre Arbeit zu vermitteln.

4.2.5 Musik

Musik begleitet den Alltag in der Kindertagesstätte Cornelius das ganze Jahr über. Gemeinsames Singen, das Spiel mit der Stimme, Wechselgesänge, Tanz und Bewegung, Spiel auf Orff'schen Instrumenten, Liedbegleitung mit Händen und Füßen, das Hören von Liedern aus verschiedenen Kulturen, Tanzmusik, Instrumentalmusik zum Entspannen und Träumen sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Darüber hinaus begleitet uns die Musik beim täglichen Morgenkreis, an dem alle Kinder teilnehmen.

4.2.6 Mathematische Grunderfahrungen

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen macht mit Zeit und Raum sowie mit mathematischen Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen.

Unser Ziel ist es, in den Kindern die Neugierde an der Mathematik zu wecken. Dazu machen wir uns im täglichen Tun neugierig auf die Suche nach Mathematik und binden den selbstverständlichen Umgang mit Zahlen, der Geometrie und den Grundrechenarten

in den Einrichtungsalltag ein. Wir bringen den Kindern die mathematischen Grunderfahrungen spielerisch und in gezielter Merkmalsarbeit näher. Wir drücken uns sprachlich präzise aus („Wir brauchen vier Stühle, für jedes Kind einen“) und entwickeln mit den Kindern Ordnungsstrukturen in der Zeit (vorher - nachher, gestern – heute - morgen, Uhrzeit – Tage – Wochen – Monate - Jahre).

Wir bereiten die Kinder darauf vor, in kleinen Zahlenräumen agieren zu können. Wir befähigen sie, Zahlen in ihrer Funktion zur Kennzeichnung zum Zählen, Messen und Vergleichen zu erkennen. Zur Unterstützung stellen wir geeignetes Material wie zum Beispiel Würfelspiele, Bücher mit Zahlen oder Dominosteine zur Verfügung.

4.2.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Durch naturwissenschaftliches Beobachten und Experimentieren lernen Kinder Zusammenhänge erkennen und setzen sich mit ihrer Umwelt bewusst auseinander. Wir bieten die Rahmenbedingungen dafür, dass die Kinder naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen machen können. Das naturnahe Außengelände von Cornelius bietet vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erfahren, zu beobachten und die Umgebung zu erkunden. Wir stellen den Kindern viele Naturmaterialien bereit, die wir gemeinsam mit ihnen verarbeiten. Wir führen gezielt Projekte zu ausgewählten Themen durch, bei denen die Kinder eigentätig forschen und experimentieren.

In der Kindertagesstätte gibt es jedes Jahr wechselnde Gemüsebeete, die wir gemeinsam mit den Kindern anbauen und pflegen. Wir nutzen die Nähe zum Biotop Fischbeker Moor, sowie die Fischbeker Heide um Tiere und Pflanzen in freier Natur zu beobachten.

Im Bereich Naturwissenschaft arbeiten wir nach den Prinzipien des Projektes „Forschen mit Fred“, anhand derer die Kinder die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft erfahren und erforschen. Seit 2014 sind wir als 'Forscherkita' zertifiziert (Haus der kleinen Forscher).

5 Querschnittsdimensionen von Bildung

Neben den Hamburger Bildungsempfehlungen sind nachfolgend beschriebene Querschnittsthemen entscheidende Grundlagen der Arbeit in der Kindertagesstätte Cornelius.

5.1 Religionspädagogik in der Kindertagesstätte Cornelius

Unser christlich geprägtes Menschenbild basiert darauf, dass jedes Kind und jeder Mensch von Gott gewollt und liebevoll angenommen ist. Deshalb ist die Kita Cornelius offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit.

Weil alle Kinder ein Recht auf Religion haben, soll religiöse Erziehung allen Kindern zugänglich sein. Wir bieten unseren Kindern und ihren Familien an, den christlichen Glauben und seine Tradition auf vielfältige Weise kennen zu lernen. Insofern ist die Religionspädagogik der Kern der Arbeit in unserer evangelischen Kita Cornelius.

Von Anfang an machen Kinder Erfahrungen, die religiös bedeutsam sind. Sie äußern ihre Bedürfnisse und stellen Fragen:

Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Wo wohnt Gott? Warum sagen manche zu Gott „Allah“? Dazu kommt ihre Suche nach Geborgenheit und Liebe, der Umgang mit Verlassenheit, Angst, Trauer und Sehnsucht.

Mit unserer religionspädagogischen Arbeit ermöglichen wir den Kindern ganzheitliche Erfahrungen und geben tragfähige Hoffnung an sie weiter. Wir nehmen die Kinder mit ihren Fragen und Bedürfnissen ernst und schaffen positive Grundlagen, die es dem Kind

ermöglichen, seinen Glauben zu entwickeln. Religiöse Bildung trägt wesentlich zur Entwicklung der Persönlichkeit sowie zur Vermittlung von Werten und zur Orientierung bei.

*Wo ich gehe, wo ich stehe,
bist Du, guter Gott, bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich trotzdem:
Du bist hier.*
Kindergebet

In Zusammenarbeit mit den Pastoren und der Diakonin der Evangelisch – Lutherischen Cornelius-Kirchengemeinde finden in unserer Kindertagesstätte folgende religionspädagogische Angebote statt:

- Unsere Woche beginnt mit einer Andacht in der Kirche.
- Rituale ordnen unseren Tagesablauf: Wir singen im Morgenkreis auch Lieder mit religiösen Inhalten und beten Tischgebete vor den Mahlzeiten.
- In altershomogenen Gruppen findet wöchentlich Kleingruppenarbeit zu einem Jahresthema („Jesus, Freund der Kinder“, oder „Wasser – Element des Lebens“) statt.
- Wir erzählen biblische Geschichten und stellen einen Bezug zur heutigen Lebenswelt der Kinder her.
- Wir planen und gestalten Familiengottesdienste mit unserer Gemeinde.
- Mit den Kindern erarbeiten wir die Inhalte der christlichen Feste und feiern diese gemeinsam. Die Kinder lernen außerdem Feste aus anderen Religionen kennen.
- Wir beschäftigen uns mit den Inhalten und den Grundaussagen anderer Religionen.

Bei allen religionspädagogischen Angeboten ist es uns wichtig, dass sie nicht losgelöst von unserem grundsätzlichen Arbeiten stattfinden. Sie sind integraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses und unseres Handelns. Wir legen großen Wert auf ein authentisches, glaubwürdiges und verlässliches Miteinander sowie auf einen liebevollen und wertschätzenden Umgang.

5.2 Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit

Die systematische und zielorientierte Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit ist in der Kindertagesstätte Cornelius Grundlage des professionellen Handelns.

Unser Leitbild und unsere Konzeption, die Hamburger Bildungsempfehlungen und alle weiteren gesetzlichen Grundlagen sowie die Vorgaben des Evangelischen Gütesiegels bilden das Fundament unserer Arbeit, ihrer Planung und Reflexion. Der kirchliche Jahreskreis findet Berücksichtigung und bildet mit seinen Festen und Feiertagen eine zeitliche Struktur. In unserer Jahres-, Monats- und Wochenplanung werden Ziele definiert, Zuständigkeiten benannt, die Verantwortung für Aufgaben festgelegt, so dass wir kompetent und zielstrebig die vielfältigen Anforderungen an die Qualität unserer Arbeit bewältigen können.

Die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder, die Belange der gesamten Einrichtung, die Bedürfnisse der Eltern und der Mitarbeitenden sowie die materiellen und personellen Ressourcen sind maßgeblich für die Arbeit.

Durch die Alltagsbeobachtungen und die systematischen Beobachtungen erkennen die pädagogischen Fachkräfte die Interessen, aktuelle Fragen und Anliegen der Kinder und greifen deren Impulse auf. Möglicher Förderbedarf wird frühzeitig erkannt.

Die pädagogischen Angebote und Projekte orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und geben ihnen genügend Zeit zum selbstständigen Lernen und Ausprobieren.

Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit werden dokumentiert, regelmäßig nach festgelegten Kriterien in Teamgesprächen und in kollegialen Beratungsprozessen reflektiert und ausgewertet.

Bei Bedarf arbeiten wir an Studientagen zu pädagogischen oder organisatorischen Fragestellungen mit externen Referenten und Referentinnen zusammen. Zur Teamentwicklung nehmen wir Coaching oder Supervision in Anspruch.

Die kollegiale Beratung ist integraler Bestandteil der Zusammenarbeit in unserem Haus.

5.3 Beobachtung und Dokumentation als Grundlage des pädagogischen Handelns

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist es, jedes Kind in seinem Entwicklungsprozess zielgerichtet zu beobachten. Wir betrachten, welche individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes Kind zeigt, wie es diese äußert und umsetzt. In regelmäßigen Abständen erfassen wir die aktuelle Bedürfnis- und Interessenlage der Kindergruppen. Basierend auf den Beobachtungen planen wir die pädagogische Arbeit für die einzelnen Kinder sowie für die Gruppen. Diese Erkenntnisse leiten die pädagogischen Fachkräfte in der Auswahl der jeweiligen Angebote, des Materials und in der Raumgestaltung.

Die Beobachtungen unterstützen uns in der Reflexion der pädagogischen Arbeit, um zu erkennen, was das Kind und die Gruppe benötigt. Diese werden dokumentiert, im Team reflektiert und fließen in die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ein. Dies ist die Basis für förderliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

5.4 Die zeitliche Struktur

Der Alltag in der Kindertagesstätte Cornelius orientiert sich an einem regelmäßigen Tagesablauf. Er bietet für alle Beteiligten eine verlässliche Orientierung und strukturiert den Tag nachvollziehbar für die Kinder und ihre Eltern.

ab 7:00 Uhr	Frühdienst
bis 9:00 Uhr	Ankommen, Freies Spiel, Basteln, Malen, Singen
9:15 Uhr	Morgenkreis, danach gemeinsames Frühstück in den Gruppen, anschließend Zähneputzen
ab 10:15 Uhr bis zum Mittagessen	Pädagogische Angebote, Freies Spiel und Projekte, Aufenthalt im Freien für alle Krippen- und Elementarkinder außer Vorschulkinder
10:30 Uhr - 12:00 Uhr	Vorschulgruppe: täglich außer mittwochs
-----	-----
10:30-11:45	mittwochs: 14-tägig Projekttag für alle Kinder
11:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen in der Krippengruppe
12:15 Uhr	gemeinsames Mittagessen in den Elementargruppen und in der Familiengruppe
ca 12:15 – 13:45 Uhr	Schlafen der Krippenkinder
13:00 Uhr – 15:00 Uhr	Aufenthalt der Elementarkinder auf dem Außengelände

15:00 Uhr	gemeinsame "Schmausepause"
ab 15:30 Uhr	Spiel, individuelle Angebote, Musik, Buchbetrachtungen, Malen, Basteln, Aufenthalt im Freien
bis 17:00 Uhr	Spätdienst

5.5 Die räumliche Struktur

In der Erkenntnis, dass der Raum als weiterer Erzieher wirkt, ist die Kindertagesstätte Cornelius so gestaltet, dass ganzheitliches Lernen, selbstständiges Handeln ermöglicht werden. Die Gruppenräume, der Bewegungsraum, das Atelier sowie der Mehrzweckraum sind multifunktional ausgestattet und können entsprechend den Bedürfnissen der Kinder und der pädagogischen Arbeit gestaltet werden.

Die Familiengruppe verfügt zusätzlich über einen Wickelraum mit Blick in den Gruppenraum, sowie über einen Schlaf-bzw. Mehrzweckraum. Dieser kann auch für das Freispiel oder pädagogische Angebote genutzt werden.

Auch die Krippengruppe verfügt über einen eigenen Schlaf- und Wickelraum.

In allen Räumen sind die Materialien für die Kinder zugänglich und erreichbar. Die Kinder können sie ohne Hilfe nutzen.

Die Räume bieten viel Spiel- und Bewegungsfläche. Themenecken, wie z. B. Bauecke, Ruhecke, Experimentierecke und Lernwerkstätten laden die Kinder zu eigentätiger Bildungsaneignung ein.

Jede Gruppe besitzt eine Kuschelburg, die Rückzugsmöglichkeit bietet. Zwei Räume haben eine eigene Küche.

Eine zusätzliche Multifunktionsecke im Eingangsbereich dient den Kindern als Rückzugsort zum Lernen, Entdecken, Ausruhen oder Spielen.

Auf unserem großen Außengelände befinden sich vielseitige Elemente, die der frühkindlichen Entwicklung förderlich sind: ein Schiff, eine Seilbahn, eine Kletterpyramide, eine große Wiese (zum Feiern von Festen, Fußball spielen), eine Fühlstraße für die Füße, ein Tunnel durch den Berg, verschiedene Schaukeln, ein eigener Spielplatz für die Krippe, eine Matschecke, eine große Sandkiste und vieles mehr.

Die Krippengruppe hat einen eigenen Zugang zu ihrem Spielplatz.

5.6 Eingewöhnung

Mit der Aufnahme in die Kindertagesstätte beginnt für die Kinder und ihre Familien ein neuer Lebensabschnitt: der erste Schritt aus dem Familienkreis „hinaus in die Welt“. Wir begleiten die Kinder und Eltern behutsam auf diesem Weg. In der Eingewöhnung soll das Kind zu seiner Erzieherin eine verlässliche Beziehung aufbauen. Dazu braucht es die Unterstützung seiner Eltern. Deshalb laden wir die Eltern ein, bei der Eingewöhnung dabei zu sein und ihrem Kind ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Nur so kann es sich dem neuen Ort und der neuen Person neugierig zuwenden. Erfahrungsgemäß nimmt die Eingewöhnung etwa zwei bis drei Wochen in Anspruch. In manchen Fällen kann sie kürzer sein oder auch etwas länger dauern.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans. Dieses Modell findet bundesweit Anerkennung und wird in unserer Kindertagesstätte mit Erfolg praktiziert. Auf einem Info-Brief für die Eltern haben wir die einzelnen Schritte der Eingewöhnung beschrieben.

5.7 Das selbstgestaltete Spiel

Das selbstgestaltete Spiel (auch „Freispiel“ oder „Freies Spiel“ genannt) nimmt einen großen Teil des Tagesablaufes in Anspruch und ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Erkenntnis, dass Bildungsprozesse eigenständig, durch eigenes Tun, neugieriges Forschen und unzähliges Ausprobieren ablaufen, liegt dem selbstgestalteten Spiel als pädagogische Aufgabe zugrunde. Während dieser Zeit gehen die Kinder den Tätigkeiten nach, die sie interessieren, denen sie sich zuwenden möchten. Sie wählen ihre Beschäftigung, ihre Spielpartner und Spielmaterialien frei aus. Hier ist das beste Trainingsfeld, selbstständig Entscheidungen zu treffen, Konflikte zu lösen und Kompromisse auszuhandeln. Kinder können sich gegenseitig mitreißen oder andere begeistern. Sie erleben unmittelbar Freude und Trauer, Zufriedenheit und Frustration.

Die pädagogische Fachkraft ist in dieser Zeit „Entwicklungsbegleiterin“, die den Kindern bei Bedarf zur Verfügung steht. Sie beobachtet die Kinder gezielt. Erkenntnisse aus dieser Beobachtung werden zur weiteren Arbeit mit dem einzelnen Kind und der Gruppe verwendet.

Die Räume in der Einrichtung sind so gestaltet, dass selbstgestaltetes Spiel stattfinden kann.

5.8 Partizipation

Die aktive und altersangemessene Beteiligung der Kinder und der Eltern an der Gestaltung des Kita-Alltags gehört für die Kindertagesstätte Cornelius zum Grundverständnis ihrer pädagogischen Arbeit. Wir wissen, dass die Kinder und die Eltern das Recht auf Information, auf Anhörung, auf Mitentscheidung und auf Selbstentscheidung haben.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder, welche die Wirkung ihres Handelns erleben, Selbstständigkeit und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln. Deshalb beziehen wir die Kinder gezielt in die Gestaltung der Einrichtung und der pädagogischen Angebote ein. Die Kinder beteiligen sich an der Auswahl, Planung und Durchführung von Projekten und geben Impulse für eigenverantwortliches Handeln.

Die Erzieherinnen suchen bewusst den Dialog mit den Kindern. Sie sind aufmerksam für deren Interessen und Anliegen.

Den Kindern wird ermöglicht, sich im Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen zu erproben und so die Zusammenarbeit mit anderen Menschen zu erlernen. Bei Konflikten unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder bei der Suche nach Kompromissen und Lösungen.

In der Kindertagesstätte Cornelius übernehmen die Kinder Aufgaben und Pflichten, durch die sie praktisch und alltagsnah lernen, Verantwortung nicht nur für sich, sondern für andere Kinder und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die pädagogische Arbeit in unserem Haus wird von einem demokratischen Grundverständnis im Umgang mit den Kindern und dem Gedanken der Kinderrechte getragen. Unser Ziel ist es, die Kinder mit ihren Rechten vertraut zu machen und sie zu befähigen, nach ihnen zu handeln. Im täglichen Miteinander lernen sie, für ihre Rechte einzustehen und sich in ihrem Verhalten anderen Menschen gegenüber an diesen Rechten zu orientieren. Sie lernen, dass ihre Rechte Verantwortung mit sich bringen. So erfahren sie auch ihre Grenzen, z.B. dort, wo das Recht der Anderen beginnt.

In der Kita Cornelius haben die Kinder ihre festen Bezugsgruppen, zu denen sie gehören. Im Tagesverlauf, bei besonderen Festen oder Aktivitäten gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich gruppenübergreifend zu begegnen.

5.9 Übergänge gestalten

5.9.1 Übergang zum Elementarbereich

Täglich findet ein gruppenübergreifender Morgenkreis statt. Schon die ganz Kleinen begegnen hier regelmäßig allen Kindern und pädagogischen Fachkräften, ebenso wie im Außengelände oder bei Festen der Kindertagesstätte. Der Weg vom Krippen- in den Elementarbereich wird so kontinuierlich vorbereitet.

Einen Monat vor dem Wechsel in die Elementargruppe, besucht das Kind mit einer Krippenerzieherin zu vereinbarten Zeiten die neue Gruppe und lernt dort die Kinder und seine Gruppenerzieherin näher kennen. Der Übergang wird auf diese Weise fließend und entspannt gestaltet. Ebenfalls in dieser Zeit werden die Kinder schrittweise daran gewöhnt, mittags nicht mehr zu schlafen.

5.9.2 Übergang zur Grundschule

In unserer Kita Cornelius verbindet alle im Team das Verständnis, dass mit dem ersten Tag in der Kindertagesstätte die Vorbereitung auf die Schule beginnt. Selbstverständlich wird dem letzten Jahr vor der Einschulung eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Kinder beschäftigen sich in Vorbereitung auf die Schule intensiv mit den Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen den Schuleinstieg erleichtern.

Im Jahr vor dem Schuleintritt treffen sich die Kinder täglich zu wechselnden Themen in der Vorschulgruppe. Hier trainieren sie intensiv die Kompetenzen, die sie im weiteren Leben benötigen:

- selbstständiges Denken und Handeln
- Verantwortungsbewusstsein für die eigene Person und für die Gemeinschaft
- Ausdauer und Konzentration
- emotionale Stabilität – innere Sicherheit, um sich auf neue Situationen einzulassen
- Ängste vor unbekanntem abzubauen

Wir arbeiten bewusst an der Erweiterung des phonologischen Bewusstseins, der mathematischen Grunderfahrung und dem naturwissenschaftlichen Forschen. Wir fördern die Fähigkeiten der Kinder durch psychomotorische Bewegungserlebnisse. Wir fordern Sie heraus, um bei Ihnen Neugierde und Interesse zu wecken.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen reibungslosen und fließenden Übergang in die Grundschule zu ermöglichen und damit eine gelingende Bildungsbiografie der Kinder zu unterstützen. Um dies zu gewährleisten, stimmen wir uns frühzeitig mit den Schulen ab.

Den Eltern der 4 ½ jährigen Vorschulkinder bieten wir spätestens bis zum Dezember vor dem Vorstellungsgespräch in der aufnehmenden Schule ein Entwicklungsgespräch und, bei Bedarf, Beratung an. In der Vorbereitung dieses Gesprächs erstellen wir einen Bericht, in dem der Entwicklungsstand des Kindes dokumentiert ist. In diesem Bericht sind Einschätzungen zur körperlich/motorischen sowie kognitiven Entwicklung, zu dem Sozialverhalten und zur allgemeinen Sprachentwicklung beschrieben. Wir benennen besondere Begabungen, Stärken und Vorlieben der Kinder. Wir erläutern, welche individuell abgestimmten Fördermaßnahmen für das einzelne Kind in den 1 ½ Jahren bis zum Schulbeginn vorgesehen sind.

Mit den Kindern besuchen wir mindestens einmal die aufnehmenden Schulen. Die Kinder lernen dort verschiedene Räume kennen. Um den Schulweg problem- und stresslos zu bewältigen, arbeiten wir mit der Kinderverkehrspolizei zusammen, die den Kindern angemessenes Verhalten im Straßenverkehr vermittelt.

Wir nehmen an dem Modell „Kita-Brückenjahr“ teil. Nähere Informationen, wie beispielsweise eine Infobroschüre, erhalten die Eltern bei Interesse von den Mitarbeitenden.

5.10 Ernährung – Mahlzeiten

Eine ausgewogene Ernährung spielt für die gesunde seelische, geistige und körperliche Entwicklung eines jeden Kindes eine wichtige Rolle. Deshalb hat es sich die Kindertagesstätte Cornelius zu ihrer Aufgabe gemacht, die Kinder an eine ihre Entwicklung förderliche Ernährung heranzuführen.

Wir arbeiten nach dem Ernährungsprogramm optimix©. Bei der Ernährung der Kinder achten wir auf *reichlich*: pflanzliche Lebensmittel, viel Obst und Gemüse sowie Getränke, *mäßig*: tierische Lebensmittel, *sparsam*: fett- und zuckerreiche Nahrung.

In der Küche bereiten wir den Kindern täglich ein ausgewogenes Frühstück und ein Mittagessen frisch zu. Dabei gehen wir auf individuelle Nahrungsunverträglichkeiten mit besonderer Kost ein. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und nach allen Kriterien für optimale Ernährung zusammengestellt.

Die Lebensmittel beziehen wir vom ortsnahen Gemüsehändler und Schlachter, sowie vom Frischdienstlieferanten. Auf Fertigprodukte verzichten wir weitestgehend. Die Hygienerichtlinien nach HACCP werden streng beachtet. Eventuelle Zusatzmittel sind auf einem Plan, der neben dem Speiseplan hängt, einzusehen.

Neben der ausgewogenen Nahrung geben Mahlzeiten den Kindern eine zeitliche Tagesstruktur, an der sie sich orientieren können. Das gemeinsame Tischdecken und das Holen des Essens aus der Küche bringt den Kindern Spaß und führt sie an die Aufgabe heran, Verantwortung zu übernehmen. Zu den festen täglichen Ritualen gehört es gemeinsam ein Tischgebet zu sprechen. Während der gemeinsamen Mahlzeiten, die in der Kindertagesstätte Cornelius in den Gruppenräumen stattfinden, lernen die Kinder Tischkultur kennen, den Umgang mit Besteck und Rücksichtnahme auf andere Kinder.

Gesund ernähren heißt in der Kindertagesstätte Cornelius nicht nur auf eine ausgewogene Kost zu achten, sondern verantwortungsvoll und bewusst mit Nahrung umzugehen.

Deshalb beziehen wir die Kinder aktiv ein, indem sie unter anderem Lebensmittel probieren, Speisen mit zubereiten, sich ein Essen wünschen, Essgewohnheiten berücksichtigen, gemeinsam den Tisch decken, Mahlzeiten bewusst und in angenehmer Atmosphäre einnehmen, und eigene Bedürfnisse wahrnehmen lernen, z.B. sich dazu äußern, wann sie gesättigt sind.

5.11 Geschlechtergerechtigkeit

In der Kindertagesstätte Cornelius praktizieren wir eine geschlechtssensible Erziehung. Wir betonen nicht die Unterschiede der Geschlechter, sondern das gegenseitige Verständnis füreinander. Die Auseinandersetzung mit der Geschlechtszugehörigkeit ist ein grundlegender Bestandteil der Identitätsentwicklung eines Kindes. Die Mädchen und Jungen erleben vielfältige Identifikationsmöglichkeiten. Die Kinder lernen, sich mit den Rollen von Männern und Frauen auseinander zu setzen und ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten unabhängig vom Geschlecht zu entdecken.

In unserer Arbeit sind viele gemeinsame Elemente für Jungen und Mädchen etabliert. Die Raumgestaltung lässt ihnen die Chance zur Übernahme aller Rollen und zum Rollenwechsel im Spiel. Eine umfangreiche Kostüm- und Verkleidungskiste unterstützt die Kinder bei der Identifikation mit verschiedenen Rollen. Die Kindertagesstätte stellt geschlechtsbewusste Bücher zur Verfügung. In den Büchern werden Frauen und Männer in unterschiedlichen Rollen und Lebenssituationen gezeigt, beispielsweise Frauen im Beruf

der Automechanikerin und Männer, die im Haushalt arbeiten. Die Pädagoginnen achten auf ihre geschlechtssensible Kommunikation und Handlungsweise gegenüber Jungen und Mädchen.

5.12 Inklusion und Integration

Die Kinder und ihre Familien, welche die Kindertagesstätte besuchen, repräsentieren die Vielfalt der Welt, in der wir leben. Diese Vielfalt schätzen wir als eine kostbare Ressource. Wir setzen auf eine vorurteilbewusste Erziehung und Bildung, bei der jedes Kind gleichberechtigter Teil der Gemeinschaft ist, ungeachtet seines Geschlechts, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seiner Begabungen und seiner Einschränkungen. Wir fördern das selbstverständliche und respektvolle Zusammenleben von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen im gemeinsamen Spielen und Lernen und unterstützen eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Kindertagesstätte. Wir gehen auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.

Die Bildungsangebote und Materialien stimmen wir auf die unterschiedlichen körperlichen, emotionalen, sozialen und geistigen Möglichkeiten der Kinder ab. Das Gebäude und das Gelände der Kindertagesstätte sind barrierefrei und behindertengerecht gestaltet.

Diese Pädagogik der Vielfalt ist für uns ein erkennbares Merkmal und Ausdruck eines gelebten christlichen Menschenbildes.

Seit 2012 sind wir eine Integrationskita. In unserer Kita wird das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung durch unser Team begleitet. Unser Ziel ist es, jedem Kind, je nach individueller Entwicklung, nach seinem Ressourcenreichtum und seiner Kompetenz Bildung und Förderung zu ermöglichen. Kinder, die Eingliederungshilfe benötigen, erhalten besondere Förderung. Bei Bedarf kommen Therapeuten in unser Haus, um den Kindern individuelle Therapien anzubieten.

6 Sexualpädagogik

Das Team der Kita hat gemeinsam ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt, das auf Wunsch eingesehen werden kann. Die pädagogischen Fachkräfte haben sich im Bereich 'Kindliche Sexualität' fortgebildet und wissen um deren Bedeutung für die psychosoziale Entwicklung.

Die Kinder sollen lernen, die eigene Sexualität zu bejahen, den eigenen Körper wahrzunehmen, zu akzeptieren und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Eine kindgerechte Sexualerziehung bedeutet vor allem, Kinder in ihren Bedürfnissen und Gefühlen liebevoll zu begegnen. Wir wollen ihnen Begleitung und Hilfestellung bei der Identitätsfindung geben. Nur wenn ein Kind sich, seinen Körper und seine Grenzen kennt, ist es in der Lage, auch die Grenzen anderer zu respektieren.

7 Kinderschutz

Für alle Kitas im Ev. Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost liegt seit 2007 ein verbindliches Handlungskonzept zur Sicherung des Kindeswohls vor. Zusätzlich haben wir im Jahr 2015 ein Kita-eigenes Schutzkonzept entwickelt, das von den Eltern eingesehen werden kann. Der Kirchenkreis stellt eine Fachkraft für den beratenden Dienst zur Verfügung. Als wichtig erachten wir außerdem eine enge Kooperation mit dem Jugendamt und anderen Fachstellen, die uns im Kinderschutz unterstützen.

Unsere Mitarbeiterinnen sind geschult, sensibel für jegliche Formen von Grenzverletzungen oder sexueller Gewalt zu sein um darauf reagieren zu können.

Liegt der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung oder sexuelle Gewalt vor, orientieren sich die Erzieherinnen an einem Verfahrensablauf zum Kinderschutz und leiten die notwendigen Schritte ein.

Wir versuchen schon im Vorwege präventiv zu arbeiten, indem wir die Kinder selbstbewusst und stark machen (resilient), sowie sensibel dafür, Übergriffe und Grenzverletzungen zu erkennen, zu benennen und sich dagegen zu wehren.

8. Umgang mit Beschwerden

8.1 Umgang mit Beschwerden der Kinder

Wir haben im Team ein kitaeigenes Beschwerdeverfahren für Kinder entwickelt, das ihnen die Möglichkeit gibt, mit ihren Problemen und Gefühlen ernst genommen zu werden und ihre Rechte zu stärken. Die Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und selbstwirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt und werden resilient.

Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, ist ein wichtiger Bestandteil von Partizipation. Beschwerden der Kinder werden von uns ernst genommen und bearbeitet- entweder sofort mit dem einzelnen Kind, gemeinsam mit der Gruppe oder mit dem Kita-Team.

8.2 Umgang mit Beschwerden von Eltern

Ebenso gibt es ein Beschwerdeverfahren für Eltern. Ein geregeltes Verfahren zum Thema Beschwerden führt zu Zufriedenheit von Eltern, Kindern und Mitarbeitern und hilft, zukünftige unnötige Fehler und Missstände zu vermeiden, sowie den Qualitätsstandard in der Kita zu verbessern.

9 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind und dadurch unsere wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Transparenz und wechselseitige Informationen und Vertrauen sind notwendig, um das Kind optimal auf seinem Weg zu begleiten. Wir sehen unsere Arbeit als Erziehungspartnerschaft, in der wir uns gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Es ist uns sehr wichtig, auch in besonderen Lebenssituationen gemeinsame Lösungen zu finden. Wir sind immer offen für konstruktive Gespräche und Kritik.

Wir bieten interessierten Eltern Einrichtungsrundgänge an und informieren ausführlich über die konzeptionelle Arbeit in unserem Haus, bevor das Kind eingewöhnt wird. Darüber hinaus bieten wir jährlich mindestens ein Entwicklungsgespräch und Beratung an. Wir nehmen uns Zeit für "Tür- und Angelgespräche". Auf Aushängen, Elternbriefen und Elternabenden geben wir pädagogische und organisatorische Informationen. Wir planen

und feiern gemeinsame Feste (Laternen- oder Sommerfest) und gestalten Familiengottesdienste. Wir fördern und unterstützen die Mitarbeit der Eltern im Elternbeirat (jährliche Wahl) und begrüßen ihr Engagement für unsere Kindertagesstätte. Wir beziehen den Elternbeirat durch Mitwirkung bei Projekten und Planungen unseres Hauses ein. Ferner ermitteln wir die Elternzufriedenheit in jährlichen Umfragen.

10. Unsere Arbeit als Kita-Plus-Kita

Seit 2013 nimmt die Kita Cornelius am Hamburger Kita-Plus-Programm teil.

Wir erhalten seitdem zur Stärkung unserer pädagogischen Arbeit Gelder für eine um 12% verbesserte Personalausstattung beim Erziehungspersonal im Elementar- und Krippenbereich.

Unsere Kita-Plus-Kita zeichnet sich in besonderer Weise durch die Umsetzung unseres Konzepts einer inklusiven Haltung und Bildung, einer fachlich qualifizierten alltagsintegrierten Sprachlichen Bildung und Sprachförderung, einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern sowie einer guten Vernetzung im Sozialraum Fischbek/Neugraben/Harburg, aus.

Wir entsprechen den Anforderungen an eine Kita-Plus-Kita, da wir die Heterogenität unserer Kinder und Eltern achten und beachten. Sie werden bei uns ohne Bewertung ihrer unterschiedlichen sozialen und kulturellen Lebenssituationen aufgenommen, betreut und begleitet. Unsere Angebote für Kinder und Eltern werden von uns so geplant, dass sie ihnen die Teilhabe ermöglichen. Unsere alltagsintegrierte sprachliche Bildung und die spezifische Förderung der sprachlichen Kompetenz insbesondere bei Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache bilden einen wichtigen Schwerpunkt unserer inklusiven pädagogischen Arbeit. In unserer Konzeption finden sich unter Punkt 4.2.3 weitere Ausführungen dazu. Durch die Kita-Plus-Fördermittel können diese speziellen Anforderungen durch unsere hochqualifizierte Sprachförder-Fachkraft abgedeckt werden.

Ein besonderes Projekt, das wir mit den zusätzlichen Geldern finanzieren, nennt sich "Schatzsuche". Wir sind seit dem Jahr 2012 eine von der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) ausgebildete und qualifizierte "Schatzsuche-Kita". In dieses bewusst sehr niedrigschwellige Projekt begeben sich Eltern oder Großeltern und machen sich unter Anleitung von zwei Erzieherinnen auf die Suche nach den Schätzen ihrer Kinder. Dieses Angebot findet an mehreren Tagen in kleinen Gruppen statt, wechselweise am Vor- oder Nachmittag. Durch das Erkennen der Stärken ihrer Kinder werden die Erwachsenen in ihrem Verhalten bestärkt und gesichert. Diese positiven und bestärkenden Impulse geben die Erwachsenen bewusst und unbewusst an die Kinder weiter und können so deren Resilienz und Selbstwirksamkeit nachhaltig positiv beeinflussen, entwickeln und stärken. Auch die Eltern profitieren, sie tauschen sich in kleinen Gruppen aus, es entstehen neue Kontakte, Schwellenängste werden abgebaut und ein gemeinsames internationales Mittagessen beendet jeden dieser Termine in der Kita.

Als Integrationskita ist für uns die Vernetzung im Stadtteil ein wichtiger Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit. Wir kennen die unterschiedlichen Angebote im Stadtteil, engagieren uns in verschiedenen Gremien und informieren und beraten die Eltern über unterstützende Angebote.

11 Arbeit mit Kindern unter Drei (U 3)

In der Kindertagesstätte Cornelius bieten wir Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0 Jahren bis zur Einschulung an. Die Kleinstkinder unter drei Jahren werden in der

„Löwenkindergruppe“ als reine Krippengruppe und in der "Sonnengruppe", einer Familiengruppe, betreut.

Die pädagogischen Zielsetzungen aller Krippenkinder orientieren sich wie im gesamten Haus an den Hamburger Bildungsempfehlungen. Für die Krippenkinder gelten alle in dieser Konzeption aufgeführten Aussagen und Qualitätsanforderungen.

Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren stellt darüber hinaus besondere Anforderungen an die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte – beispielweise in der Raumgestaltung, dem Tagesablauf und der Pflege und Toilettenhygiene. Diese Aspekte werden nachfolgend erläutert.

11.1 Pädagogische Ziele

- Erziehung zur Selbstständigkeit
- Training aller Sinne
- Förderung der Fähigkeit zur Kommunikation
- Förderung grobmotorischer Fertigkeiten wie Laufen, Hüpfen, Klettern, Graben, Harken und Schaufeln etc.
- Förderung feinmotorischer Fertigkeiten wie Schrauben, Schneiden, Pinzettengriff
- Schulung des Konzentrationsvermögens (Tastmemory spielen, Bilderbuch anschauen etc.)
- Förderung sozialer Kompetenz wie gegenseitige Rücksicht, Helfen, Empathie, Toleranz, Absprachen treffen, Kompromisse eingehen (Warten auf ein gerade besetztes Spiel, Abwechseln von Scheren und Stiften, Akzeptieren von Entscheidungen anderer Kinder usw.)
- Alltagshygiene
- Selbstständiges An- und Ausziehen der Kleidung
- Festigung aller Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Essen (Gebrauch von Besteck, Trinken aus dem Becher, Auf- und Abdecken, Tisch abwischen)

11.2 Spiel,- Erfahrungs- und Lernangebote

Die pädagogischen Angebote sind auf den Entwicklungsstand und den Bedarf der unter Dreijährigen abgestimmt. So vermitteln wir die religionspädagogischen Elemente in einfacher, kleinkindgerechter Darstellung. Beispielsweise an Sankt Martin spielen wir die Geschichte mit Playmobil nach, fotografieren die Spielgeschichte und legen die Bilder für die Kinder zum wiederholten Anschauen aus.

Zusätzlich zu unserer zuverlässigen, liebevollen Betreuung und Pflege werden die Kinder durch den Kontakt mit anderen Kindern und einer anregenden Umgebung in ihrer Entwicklung unterstützt. Wichtig ist uns, dass die Kinder Freude und Spaß an der jeweiligen Beschäftigung haben.

Durch viel Bewegung und Tanz sammeln die Kleinsten wichtige Körpererfahrungen. Um auf die individuelle Entwicklung der Kinder eingehen zu können, teilen wir die Gruppe, in dem wir den älteren Kindern zum Beispiel mit Schneideübungen ein Angebot machen. Außerdem nehmen die Löwenkinder an vielen Projekten und Veranstaltungen der gesamten Einrichtung teil.

11.3 Öffnungszeiten für Krippenkinder

Die Öffnungszeit der Löwenkindergruppe ist von 7-15 Uhr. Diese Zeit gilt auch für die Krippenkinder, die in der Familiengruppe betreut werden.

11.4 Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Löwenkindergruppe ist durch feste Tätigkeiten, Rituale und Zeitrhythmen strukturiert. Er richtet sich aus am Bedarf der Kinder nach festen Mahlzeiten, ausreichend Bewegung, Anregung durch Spiel und Erholung durch Ruhe und Schlaf. Diese verlässliche Struktur gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

bis 9:00 Uhr	Ankommen, Freies Spiel
9:10 Uhr	täglich gehen wir zum Morgenkreis, an dem alle Kinder der Einrichtung teilnehmen.
9:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
10:00 Uhr	sozialpädagogische Angebote, Bewegungsangebote, Sprachspiele und Geschichten, gestalterisches Tun
ab 11:00 Uhr	Wickeln
11:30 Uhr	Mittagessen
12:00 / 12:15 Uhr	Mittagsschlaf und Betreuung der nicht schlafenden Kinder mit ruhigem Freispiel
13.45 Uhr	Wecken, Aufstehen, Wickeln, Anziehen
anschließend	Freispiel, bei gutem Wetter draußen

11.5 Räume

Die Kleinstkinder brauchen für ihre Entwicklung geeignete Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten. Die Räume in der Kindertagesstätte Cornelius sind anregungsreich gestaltet. Sie fordern die Kinder auf, sich aktiv zu bewegen und zu engagieren und bieten Plätze für Ruhe, Rückzug und Entspannung.

Unser **Gruppenraum** lädt zum Aktiv sein ein, zum Experimentieren und Forschen. Er verfügt über verschiedene Hochebenen und ein Kletterpodest. Die Kinder können durch aktives Handeln mehrdimensionale Erfahrungen im Raum sammeln wie zum Beispiel: Ich bin oben, ich bin unten, ich bin vorne und ich bin hinten. Der Raum bietet zudem viele kleine Nischen, in die sich die Kinder zurückziehen können, wenn sie Ruhe brauchen, oder animiert zum Rollenspiel.

Der Gruppenraum ist mit verschiedenen Bodenbelägen ausgestattet, auf denen die Kinder kriechen, bauen, krabbeln und sich ausruhen können. Die verschiedenen Beläge fördern die Sinneswahrnehmung. Die Löwenkindergruppe hat einen eigenen Ausgang zum Spielplatz.

Im Raum befindet sich ein Aquarium, das von den Kindern geliebt und viel betrachtet wird. Die "Größeren" helfen beim Füttern und der Reinigung des Beckens.

Der **Schlafraum** ist durch eine Schiebetür von dem Gruppenraum getrennt. Jedes Kind hat dort sein eigenes kleines Bett, was ihm das Gefühl der Sicherheit gibt. Diejenigen Kinder, die zum Einschlafen einen Schnuller brauchen, nehmen sich diesen von dem „Nuckelbrett“. Leise Musik oder eine Spieluhr begleitet die Kinder beim Einschlafen.

Während der Schlafenszeit ist immer eine Erzieherin im Gruppenraum, die Tür zum Schlafrum bleibt geöffnet, regelmäßige Kontrollen im Schlafrum finden statt. In der Löwenkindergruppe wird erst nach einer erfolgreichen Eingewöhnungsphase der Alltag mit dem Schlafen begonnen. Nur wenn sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, schlafen sie entspannt.

Der **Wickelbereich** ist vom Schlafrum durch einen großen Raumteiler getrennt. Die Windeln liegen in einem Regal, in dem jedes Kind seinen eigenen Fach hat – gekennzeichnet mit einem Foto von sich. Die Kinder können so selbstständig ihre Utensilien herausnehmen. Es stehen Hygieneartikel für Erzieherinnen (Einweghandschuhe, Desinfektionsspray usw.) bereit.

11.6 Spielmaterial

Für die Krippenkinder hält die Kindertagesstätte Cornelius auf den Bedarf der unter Dreijährigen abgestimmtes Spielmaterial vor. Beispielsweise stehen für Rollenspiele verschiedene Kleidungsstücke, für Sinnesübungen Spiegel und Fühlsäckchen, zum Bauen und Konstruieren Duplo Steine und Holzspielzeug zur Verfügung.

Darüber hinaus bieten wir in Lernwerkstätten verschiedene Materialien an. Bilderbücher sind stets frei zugänglich, damit die Kinder sich damit auch zurückziehen können. Für Bewegungsspiele nutzen wir den großen Bewegungsraum - den Krippenkindern der Familiengruppe steht zusätzlich ein Mehrzweckraum zur Verfügung.

Da die Kleinstkinder noch viel in den Mund nehmen, werden Spielzeuge mit Kleinteilen (wie Perlen oder Farbsteinchen) in einem Schrank aufbewahrt, aus dem die Kinder unter Anleitung Dinge herausnehmen können.

11.7 Mahlzeiten

Mahlzeiten bedeuten in der Löwenkindergruppe genau wie im gesamten Haus für die Kinder mehr als nur satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln dem Kind einen wiederkehrenden Rhythmus und das intensive Erlebnis einer Tischgemeinschaft.

Die Kindertagesstätte Cornelius versteht Essen als eine höchst sinnliche und lustvolle Erfahrung. Gerade bei kleinen Kindern ist das Bedürfnis, das Essen anzufassen, sehr groß. Essen mit den Händen ist in der Löwenkindergruppe erlaubt. Die pädagogischen Fachkräfte fördern parallel dazu den Umgang mit Besteck. Bereits bei den Kleinen achten wir auf eine einladende und angenehme Tischkultur. Dazu zählen die ansprechende Gestaltung der Tische je nach Jahreszeit (Deckchen, Blumen, Weihnachtsgesteck, Kerze) und das Ritual, die Mahlzeit mit einem wiederkehrenden Tischspruch, Fingerspiel oder einem Gebet zu beginnen.

Jedes Kind hat seinen festen Platz am Tisch. Die vertraute Umgebung, die gewohnte Sitzordnung gibt Sicherheit und das Bewusstsein, „am richtigen Platz“ zu sein. Wir achten darauf, dass die Kinder eine gute Sitzhaltung haben. Was und wie viel das Kind gegessen hat, erfahren die Eltern von der jeweiligen Erzieherin persönlich, wenn sie ihre Kinder abholen.

11.8 Beziehungsvolle Pflege und Sauberkeitserziehung

Bei den Krippenkindern kommt der Pflege und der Hygiene eine besondere Bedeutung zu, da einige Kinder noch Windeln tragen. Besonders in der Pflegesituation wird ein enger und liebevoller Kontakt zum Kind aufgebaut- durch Mimik, Stimme und Körperkontakt. Dieser ermöglicht es dem Kleinkind emotionale Beziehungen aufzubauen.

Wann ein Kind trocken wird, ist von Kind zu Kind verschieden. Um den Prozess der Sauberkeitsentwicklung zu unterstützen, braucht ein Kind Vorbilder zum Nachahmen und zur Unterstützung in seinem Bestreben, selbstständiger zu werden. Hierfür ist die Altersmischung eine ideale Unterstützung. Auch Büchermaterial, das Kinder im Übergang von der Windel auf die Toilette zeigen, ist hilfreich und steht den Kindern in der Löwenkindergruppe zur Verfügung.

Wir praktizieren mit den Kindern eine tägliche Zahnpflege.

11.9 Zusammenarbeit mit den Eltern der Krippenkinder

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern der Kita wird unter Punkt 9 ausführlich erläutert.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Krippenkinder unterscheidet sich lediglich dadurch, dass die Erzieherinnen noch mehr auf Informationen durch die Erziehungsberechtigten angewiesen sind, als im Elementarbereich, da viele Kinder von 0-3 Jahren sich noch nicht oder nur sehr eingeschränkt sprachlich ausdrücken können.

12 Die Zusammenarbeit in unserem Team/ Besprechungswesen

Die vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Team ist eine unabdingbare Voraussetzung für die qualitätsvolle Arbeit in der Kindertagesstätte Cornelius. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildwirkung bewusst und entwickeln ein Klima und einen Umgangsstil im Team, welche von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt sind.

Arbeitsformen des regelmäßigen kollegialen Austausches, der gegenseitigen Beratung und des kritisch-konstruktiven Dialogs sind etabliert und werden gefördert.

Unsere Teambesprechungen sowie regelmäßige Besprechungen mit dem Kita-Ausschuss werden ergänzt durch externe Fachberatung in pädagogischen und strukturellen Fragen sowie durch Fortbildung aller Teammitglieder.

Jahreszielgespräche werden als Instrument der Personalentwicklung jährlich geführt. Hier werden Ziele und Schwerpunkte gemeinsam von pädagogischer Fachkraft und Leitung erarbeitet. Bei Bedarf nehmen die Mitarbeiterinnen Supervision in Anspruch. Die Einrichtungsleitung legt Wert auf einen kooperativen Führungsstil, indem sie für transparente Informations- und Entscheidungsprozesse sorgt, ihr Team an Entscheidungen beteiligt und dessen Eigeninitiative fördert.

13 Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit ist allen Beteiligten: Träger, Leitung und Kita-Team ein besonderes Anliegen. Wie in Kapitel 5.2 Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit beschrieben, setzten wir uns intensiv mit den Inhalten unserer Tätigkeit auseinander. Gemeinsam mit anderen Kindertagesstätten des Kirchenkreises Hamburg-Ost sind wir auf dem Weg zur Umsetzung des Evangelischen Gütesiegels Beta. Wir richten unsere Arbeit danach aus, beschreiben die vorhandene Qualität und setzen uns selbstkritisch mit der Fragestellung „Wo können wir noch besser werden?“ auseinander. Wir planen, bis Ende des Jahres 2016 die Erfüllung aller Anforderungen des Evangelischen Gütesiegels nachzuweisen und freuen uns auf die entsprechende Auszeichnung.

Wir sind bereits zertifiziert als *Forscher-Kita*, *Bewegungs-Kita* und *Schatzsuche-Kita*.

14 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil der Arbeit in der Kindertagesstätte Cornelius. Interessierte Außenstehende lernen so die Einrichtung besser kennen und erfahren mehr über unsere Aktionen und Projekte.

Wir präsentieren uns auf der Internetseite www.kita-cornelius.de und haben einen Flyer entwickelt, der die wichtigsten Informationen unserer Kita enthält. Um Außenstehende über unsere Arbeit zu informieren, präsentieren wir uns bei verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. 'Neugraben Erleben', Stadtteilstesten u.a. Wir gestalten unseren Schaukasten Jahreszeiten- oder Projektgemäß und veröffentlichen gerne Artikel im Gemeindebrief „Cornelius Intern“.

Regelmäßig tauschen wir uns im Arbeitskreis Sandbek mit anderen regionalen Einrichtungen aus.

15 Kooperationen

Die Kindertagesstätte Cornelius arbeitet eng mit der Cornelius-Kirchengemeinde zusammen. Gemeinsam planen und initiieren wir Aktivitäten und Angebote für Familien. Wir sind im Gemeinwesen vernetzt mit anderen Einrichtungen, Schulen und Behörden wie dem Allgemeinen Sozialen Dienst, Familienhelfern, der Mütterberatung und psychologischen Beratungsstellen. Unser Ziel ist es, den Kindern und ihren Familien durch den unmittelbaren Kontakt zu unseren Kooperationspartnern den Zugang zu anderen Institutionen zu erleichtern. Als Kita-Plus-Kita ist die Vernetzung im Stadtteil für uns eine verbindliche Auflage, die wir mit viel Erfahrung und gelungenen Kooperationen erfüllen.

Hamburg, im August 2016